

Friedensgebet im Turm der Martinskirche

CUXHAVEN. Mit dem Beginn der Passionszeit lädt Pastorin Maike Selmayr ab dem heutigen **Freitag, 12. Februar**, wieder jeden Freitag um 18 Uhr zum Friedensgebet in der Martinskirche Ritzebüttel ein.

Dafür steht jetzt der Gedenkraum für Kriegsoffer im Turm der Martinskirche zur Verfügung. Jeder ist eingeladen, traditionelle und aktuelle Gebete um den Frieden in der Welt und im persönlichen Umfeld mitzubeten. Zu den Friedensgebeten wird auch der Turmeingang in den Gedenkraum benutzt. (red)

Praktikum im Ausland absolvieren

CUXHAVEN. Seit diesem Schuljahr bieten die berufsbildenden Schulen Cuxhaven den Auszubildenden vieler Berufsbilder die Möglichkeit eines dreiwöchigen Praktikums in Spanien, Frankreich und England (Land ist abhängig vom Beruf) an. Internationale Berufserfahrungen sind immer häufiger Teil des beruflichen Anforderungsprofils.

Auslandsaufenthalte während der Berufsausbildung stellen eine hervorragende Möglichkeit dar, internationale Berufskompetenzen zu erwerben. Teilnehmer des Programms Erasmus Plus erhalten die Chance, relevante internationale Erfahrungen im Rahmen eines Mobilitätsprojekts, durch einen organisierten Lernaufenthalt im europäischen Ausland zu erwerben.

Volljährige Auszubildende, Berufsschüler und Absolventen bis zwölf Monate nach ihrem Abschluss der folgenden Berufsbilder können nach Spanien (Galicien, Andalusien oder Katalonien), Frankreich (Champagne) oder nach Großbritannien (Doncaster) reisen, um dort ein Praktikum zu absolvieren: Bäcker, Konditor, Koch, Hotel- und Restaurantfachleute, Drucker, Medientalente, Kfz-Mechatroniker, Elektriker, Friseur, Bank-/Sparkassenkaufleute, Industrie- und Bürokaufleute. Erzieher werden weiterhin acht Wochen nach Spanien und Großbritannien reisen können.

Verpflichtende Vorbereitung

Die Praktika können jederzeit stattfinden, benötigen jedoch einige Monate Vorlauf. Eine verpflichtende Vorbereitung für alle Teilnehmer findet zweimal monatlich nachmittags statt und beinhaltet die Organisation des Aufenthalts und die interkulturelle Kommunikation. Insgesamt stehen den BBS Cuxhaven für die kommenden zwei Jahre 70 Plätze mit einem Budget von 106 440 Euro zur Verfügung.

24 Auszubildende haben sich bereits entschieden und fliegen in den nächsten Wochen. Das Stipendium deckt sowohl die Versicherung, die Reisekosten als auch die Aufenthaltskosten, die je nach Land variieren. Für weitere Auskünfte steht Susanne Rademacher vom EU-Projektbüro unter Telefon (047 21) 79 72 80 oder (01 76) 20 70 05 50 sowie per E-Mail an susannerademacher@gmx.de zur Verfügung. (red)

Roots-Rock von „M“ und Band

CUXHAVEN. „M“ ist Musiker, Sänger, Produzent, Songwriter, Drummer und Bremer aus Leidenschaft. Und dabei auf vielen Bühnen und in vielen Ländern zu Hause. Am kommenden **Sonntag, 13. Februar**, zieht es „M“ und seine Band „The Congregation“ nach Cuxhaven. Roots-Rock mit interessanten Ausflügen, mal in sanfter Americana-, mal in harscher Grunge-Areale, spielen „M and The Congregation“ ab 21 Uhr in Janja's Musikbar, Strichweg 39. Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen. (red)



Nein, es wird nicht das Lehrschwimmbekken: Hier soll einmal die Mensa der Süderwischschule stehen.

Foto: Reese-Winne

Start im Sommer gefährdet?

Von der künftigen Mensa der Süderwischschule ist noch nicht viel zu sehen / OB beharrt auf Zusage

VON MAREN REESE-WINNE

CUXHAVEN. Eigentlich soll die Süderwischschule am 1. August als Cuxhavens erste gebundene Ganztagschule an den Start gehen. Ob dieser Termin zu halten ist, wurde in der Sitzung des Schulausschusses am Mittwoch infrage gestellt.

Wie die Ausschussvorsitzende Ulla Bergen (SPD) am Tag danach berichtete, habe Lutz Rothermundt aus der Abteilung Hochbau eingangs versichert, dass der Starttermin 1. August eingehalten werden könne – wenn das Wetter und die Firmen mitspielen.

Ein Ritt auf der Nasierklinge – denn die Schulleitung steht unter Druck: Die Verträge mit außerschulischen Kooperationspartnern und den pädagogischen Mitarbeitern müssen jetzt geschlossen werden. „Wenn sich im Mai herausstellt, dass es nicht geht, wird es Ärger und Schuldzuweisungen geben“, gibt Ulla Bergen zu bedenken. Mit gleich mehreren „Wenns“ in der Planung habe sich

Lars Mittelstädt aus der Landes-schulbehörde nicht abfinden wollen: Er habe vorgeschlagen – wenn nicht ein gutes Provisorium zu schaffen sei –, den Start des Ganztagsbetriebs auf den 1. Februar 2017 zu verschieben. Ein Termin, mit dem – wenn die Mensa nicht fertig wird – auch Schulleiterin Adelgunde von Rönn leben kann, die immer für einen pünktlichen Start gekämpft hatte.

Heute Gespräch

Am heutigen Freitag soll in einem Gespräch zwischen Stadt Cuxhaven, Kreis, Landesschulbehörde und Schulleitung über das weitere Vorgehen gesprochen werden. Ulla Bergen berichtet aus der Ausschusssitzung, dass sich auch Elke Schröder-Roßbach (Grüne) und Helmut Wagner (FDP) für eine Verschiebung ausgesprochen hätten, während Rüdiger Kurmann (Die Cuxhavener) noch einmal die Idee eines Großzeltes in die Diskussion geworfen habe. Das aber wäre eine teure Angele-

genheit: Es müsste nach Einschätzung der Schulleitung mindestens 110 Personen fassen, um Mahlzeiten in drei Schichten abzuwickeln zu können, beheizbar sein und einen festen Boden haben.

Schulleiterin Adelgunde von Rönn habe berichtet, dass für den Anbau bisher weder Baugenehmigung noch Genehmigung für die Pfahlgründung vorliege, so Ulla Bergen. Am Weg zum Schulparkplatz ist seit Anfang Januar Erde bewegt worden, mehr ist aber noch nicht zu sehen.

Rat muss entscheiden

Über die mögliche Verschiebung des Starttermins konnte der Schulausschuss nicht entscheiden, da es sich nur um einen Sachstandsbericht gehandelt hatte. Die Entscheidung liegt beim Rat, der am 3. März das nächste Mal regulär tagt. Zuvor ist noch eine außerplanmäßige Schulausschusssitzung vorgesehen.

In der außerordentlichen Ratssitzung am gestrigen Donnerstag-

abend sorgten Zitate aus der Schulausschusssitzung für mächtig Wirbel. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch betonte, die Arbeiten seien im Plan und er sehe „keinen Indikator dafür, dass das Ding nicht fertig wird“. Die Hochbauabteilung sei im Moment stark in Anspruch genommen.

„Misstrauen aufgebaut“

Rüdiger Kurmann erklärte, es könne nicht sein, dass „durch Laien“ der Fortschritt angezweifelt und Misstrauen aufgebaut werde gegen einen Bereich der Verwaltung, in dem vernünftig gearbeitet werde. Der Vertreter der Landesschulbehörde habe sich „völlig überflüssig“ zu Wort gemeldet.

Im Zusammenhang mit dem Ganztagsbetrieb in Süderwisch war auch die Gefährdung des benachbarten Horts immer eine große Sorge gewesen. Die Zusammenarbeit mit der Kita Gnadenkirche sei inzwischen aber sehr erfreulich, so Adelgunde von Rönn.

KOMMENTAR

Es geht um Chancen Unterstützen

VON MAREN REESE-WINNE



Mit Enttäuschung und Verzögerung kennen sich Schulleitung und Kollegium der Süderwischschule ja gut aus.

Einmal blieb ihnen der Start in den verbindlichen Ganztagsbetrieb für viele Jahre ganz verschlossen, weil dieses Modell von Hannover nicht mehr genehmigt wurde, dann kam ihnen der Wechsel des Schulträgers dazwischen, denn eigentlich hatten sie schon 2015 loslegen wollen.

In großen Abstimmungsprozessen haben sich Kollegium und Eltern auf das Konzept geeinigt, in dem es ja nicht um ein individuelles Abenteuer geht, sondern darum, den Kindern aus Süderwisch den Weg zu mehr Chancengleichheit zu öffnen.

Eltern fragen auch in der Schule nach, was sie nun ihrem Arbeitgeber sagen sollen.

Wenn es nach OB Dr. Ulrich Getsch geht, der gestern im Rat energisch wurde, stehe die Zusage August 2016. Im Sommer 2015 hatte die Stadtverwaltung ein Zeitkonzept vorgestellt, das den Baubeginn für Anfang 2016 und den Start der Ganztagschule für August 2016 vorsah.

In den nächsten Tagen wird sich zeigen, ob dieses Ziel einzuhalten ist. Als Schule in dem Stadtteil mit dem höchsten Flüchtlingsanteil und mit den meisten nicht Deutsch sprechenden Schülern braucht die Süderwischschule auch jede erdenkliche Unterstützung.

Ganztags-Pläne

• Zum 1. 8. 2016 soll in der Süderwischschule der Ganztagsbetrieb beginnen, und zwar für die gesamte Schule (377 Schüler). In den ersten beiden Klassen freiwillig (offener Betrieb), für Klasse 3 bis 10 verbindlich (gebundener Betrieb).

- Die Schule hat 23 Klassen, darunter drei Sprachlernklassen.
- Jeden Tag werden voraussichtlich mindestens 330 Essen ausgegeben.
- Selbst gekocht wird in der Mensa nicht, die Mahlzeiten werden geliefert.

Die Jugendlichen sind an ihrer Aufgabe gewachsen

Als „Peer-Guides“ durch die Anne-Frank-Ausstellung geführt / Urkunden und Geschenke als Anerkennung überreicht

VON MAREN REESE-WINNE

CUXHAVEN. Erika Fischer, zum einen Bürgermeisterin und zum anderen 2. Vorsitzende des Fördervereins Cuxhaven, hatte Geschenke und Urkunden mitgebracht. Schließlich sollten die Zehntklässler des Amandus-Abendroth-Gymnasiums und die jungen Beschäftigten des Hauses der Jugend eine Anerkennung dafür erhalten, dass sie als „Peer-Guides“ – junge Ausstellungsführer – Gleichaltrigen die Inhalte der Anne-Frank-Ausstellung nahegebracht hatten. Im Gespräch wird aber deutlich, dass diese aus der Arbeit noch viel mehr mitgenommen haben: Geschichtliches Wissen, aber auch Menschenkenntnis und Methodik.

„Ich habe viele neue Informationen über Anne Frank bekommen“, sagt beispielsweise Lisa Klowat und Lara Wojahn erinnert sich an das zweitägige Seminar mit Ausbilderinnen aus dem Anne-Frank-Zentrum in Berlin: „Die Methoden, die wir gelernt haben, können wir auch jetzt noch verwenden.“

Weiter etwas tun
„Ich finde es besonders gut, dass wir die Möglichkeit haben, auch nachträglich weiter etwas zu tun“, sagt Zoe Marie Steinert. Bei einer Berlin-Fahrt wollen die Peer-Guides ein Projekt gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassenhass entwickeln.

re durch die Ausstellung zu führen“, freut sich Schulleiter Wolfgang Deutschmann. Auch Erika Fischer und Robert Just vom Förderverein Cuxhaven und Gabriele Hoffmann und Rüdiger Pawlowski von der Jugendpflege der Stadt sind immer noch beglückt von den Erfahrungen. „Ich bin total begeistert von der Offenheit der Peer-Guides. Wie sie mitgedeutet und das Thema zu ihrer Sache gemacht haben“, schwärmt Gabriele Hoffmann und Erika Fischer ergänzt: „Die haben sich richtig verantwortlich gefühlt.“

Interessant sei es auch gewesen, zu verfolgen, welche Schwerpunkte für die Jugendlichen wichtig waren: „Sie waren zum Beispiel richtig empört darüber, dass die Verfolgten ihren Judenstern selbst bezahlen mussten.“



Jugendliche des Amandus-Abendroth-Gymnasiums und aus dem Haus der Jugend ließen sich als „Peer-Guides“ (gleichaltrige Ausstellungsführer) ausbilden und erhielten dafür Urkunden und Geschenke. Fotos: Reese-Winne



Karl Tilman von Heyendorff: „Toll, dass man uns zugetraut hat, ganz allein Gleichaltrigen so ein Thema zu vermitteln.“



Zeinab Herz: „Als ich über Diskriminierung gesprochen habe, haben die Gäste zu erzählen begonnen, wie sie sich dagegen einsetzen.“



Jannik Küther: „Die Arbeit war nicht immer einfach, aber erfolgreich. Besonders gut hat mir unser Gruppenzusammenhalt gefallen.“



Shereen Zafar: „Auch die Begleitung Erwachsener hat Spaß gemacht, weil sie mehr wussten und andere Fragen gestellt haben.“



Marten Christmann: „Es war eine gute Erfahrung, die Führung und Begleitung zu übernehmen. Die Siebtklässler waren sehr aufmerksam.“